



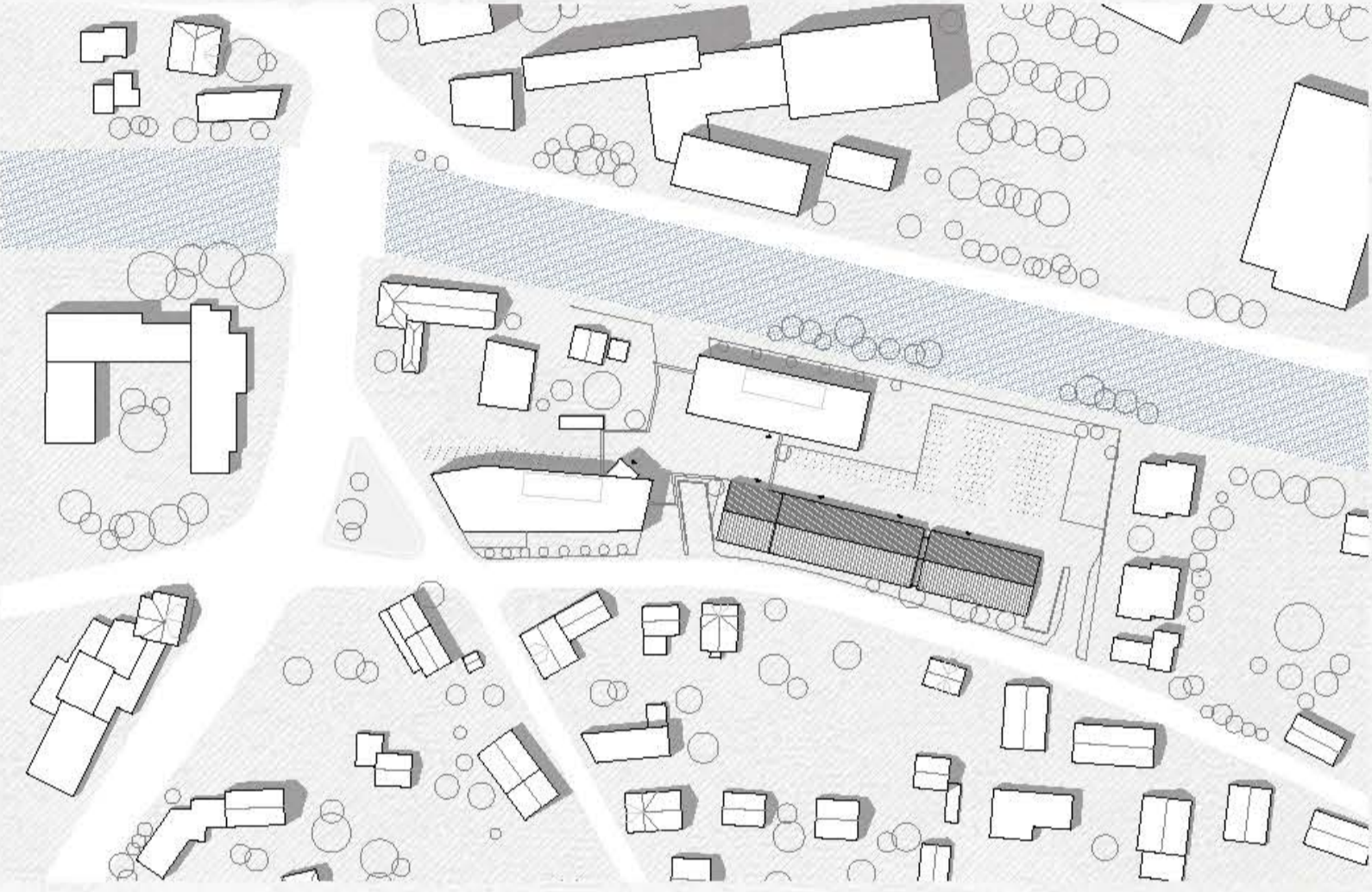
Die POSTGARAGE

Die bestehenden Hallen der ehemaligen Postbusgaragen in Dornbirn wurden behutsam aber konsequent zur Nutzung für die Digital- und Start-up Szene reaktiviert. Auf 1.200m² stehen der Kreativwirtschaft am sogenannten CAMPUS V nun zwei ehemalige Industriehallen samt Tropenhausebau und Treppenhause als Verbindung der beiden Hallen für ihre Ansprüche an die Arbeit heute und in der Zukunft zur Verfügung. Die historische Funktion als Garage wurde in die Zukunft gebracht. Ein Umschlagplatz, ein Ort der Beherbergung, der Begegnung und des Kommens und Gehens.

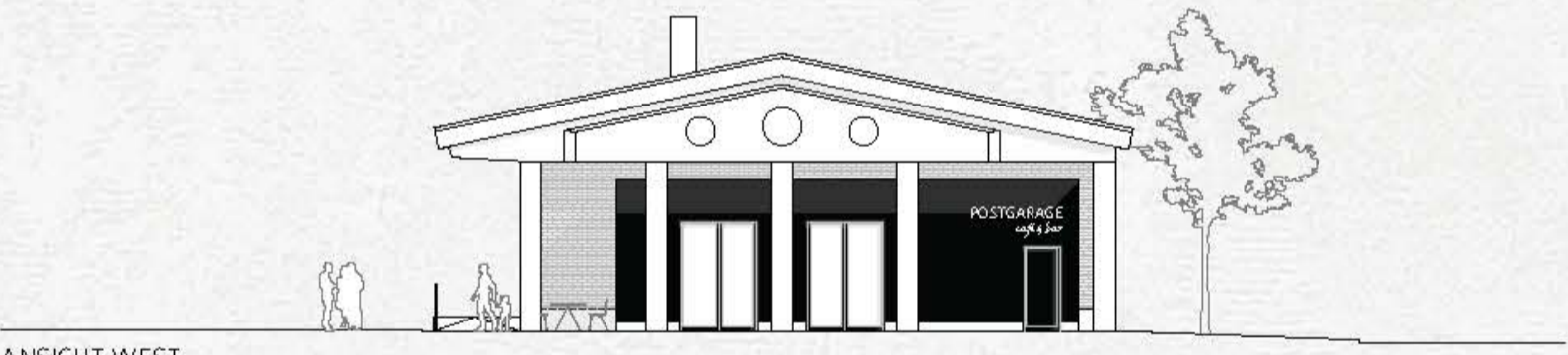
Verortung - Am Anfang war die Zukunft
Der Bereich rundum die sogenannte Siegerbrücke in Vorarlbergs größter Stadt Dornbirn war bereits vor 100 Jahren ein umtriebiger Ort. Es ist ein Platz der Vernetzung, Drehscheibe für Individual- und öffentlichen Verkehr in die Stadt. Hier teilen sich Gewerbetreibende, Büros, Fachhochschule und Gastronomie Standort und Nutzung. Die Stadt Dornbirn wächst stetig, entwickelt sich in Richtung Smart City und hat sich den Digitalen Agenden der Zukunft verschrieben. Das Areal am CAMPUS V wurde als geeignet definiert, diese Pläne zu verorten und ein Pilotprojekt für die Arbeit der Zukunft zu schaffen. Eine umtriebige, pulsierende und innovative Digital- und Start-Up Szene wollte und sollte sich ansiedeln. Die räumliche Nähe zum Stadtzentrum, der öffentliche Anschluss zu den Nachbarländern und die enge Verbindung zur Fachhochschule Vorarlberg waren dafür u.a. entscheidend. Das Gebäudeensemble am CAMPUS V weist für Vorarlberger Verhältnisse eine hohe Dichte auf. Die POSTGARAGE ist umgeben von 4-6 Geschossigen Bürogebäuden mit öffentlicher Nutzung in den Erdgeschosszonen, die sich zum Platz hin orientieren. Mit dem Umbau der POSTGARAGE im Bestand wurde bewusst auf eine weitere Verdichtung an diesem Ort verzichtet. Die besondere Atmosphäre und der Charme der Industrie-Bestandshallen sind erhalten geblieben, eine umsichtige Entscheidung für Atmosphäre, Architektur und Gestaltung. Die Charakteristik des alten Industriebaus als Rahmen und Raum für eine junge Szene ist den Neubauten am CAMPUS V gegenübergestellt. Die Situierung der langgezogenen Hallen linear entlang der Hintere Achmühlerstraße fassen die südliche Grenze des CAMPUS V. Durch die Erweiterung der Hallen in Richtung Westen wird nun die städtebauliche Lücke zum Platz hin geschlossen. Dort angesiedelt sind Café & Bar, sie ergänzen das bestehende Gastronomieangebot und beleben den Ort. Weitere Pläne für die Entwicklung des CAMPUS V als städtischer Raum der Zukunft weist eine Verdichtung rund um die POSTGARAGE auf. Der gesamte CAMPUS V entwickelt sich zur Begegnungszone und wird immer überzeugender zum pulsierenden Ort für vielfältige Nutzungen.

Verwendung
Erst in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden, besitzen die ehemaligen Postbusgaragen ein strenges städtisches Raster. Pragmatische Stahlbetonträger sind an überhöhten Raum deutlich sichtbar. Die Grundstruktur wurde beibehalten und sogar aufgenommen, ihr folgen die neu definierten Nutzungs-Zonen. Um die bis ins Satteldach offenen Industriehallen bei Bedarf zu unterteilen und individuelle Nutzungen zu ermöglichen, wurden autonome Holzböden eingesetzt. Sie erfüllen infrastrukturelle Anforderungen und ermöglichen geschlossene Bereiche. So werden unterschiedliche Raumseparierungen kreiert und gleichzeitig bleibt der offene Hallencharakter erlebbar. Die Nutzfläche der POSTGARAGE beträgt ca. 1.200 m², sie sind Bühne für ein vielfältiges Raumprogramm.

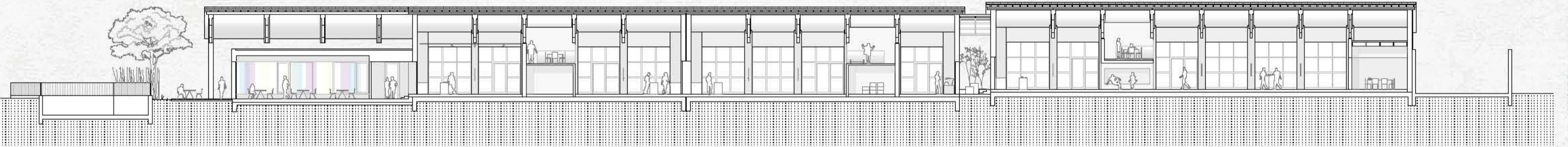
Verwandlung - Alles unter einem Dach
Die Postgarage wurde 1985 in Massivbauweise errichtet. Der Zubau westseitig „dockt“ an den Bestand an. Die städtische Betonstruktur der Ursprungshalle wurde übernommen und ist als eine Art offener Satteldachbau ausgeführt. Das Satteldach wird als Hallencharakter in gleicher Form und Höhe extrudiert. Eine nicht unterkellerte schwarze Holzböden ist als Solitär unter die Konstruktion zurückveretzt und beherbergt Café und Bar. Umbaufund entsteht ein überdachter Außenraum der im Süd-Westen zu einer offenen Terrasse wird. Innen sind die beiden Hallen, durch das Tropenhause verbunden, trocken von West nach Ost durchschreibbar. Großzügige Verbindungstüren zwischen allen Einheiten ermöglichen kooperativen Austausch.



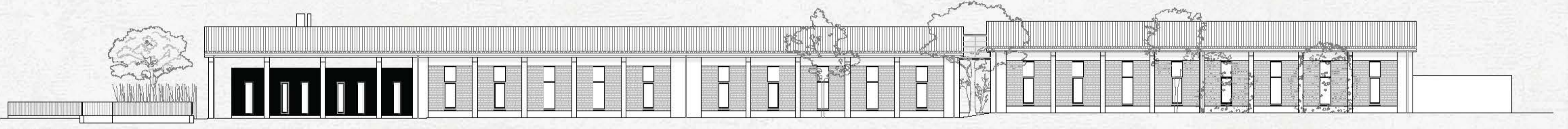
LAGEPLAN 1/2000



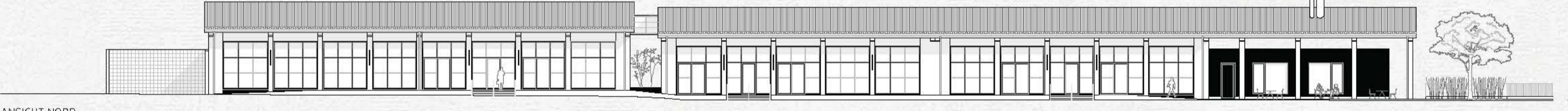
ANSICHT WEST



LÄNGSSCHNITT AA

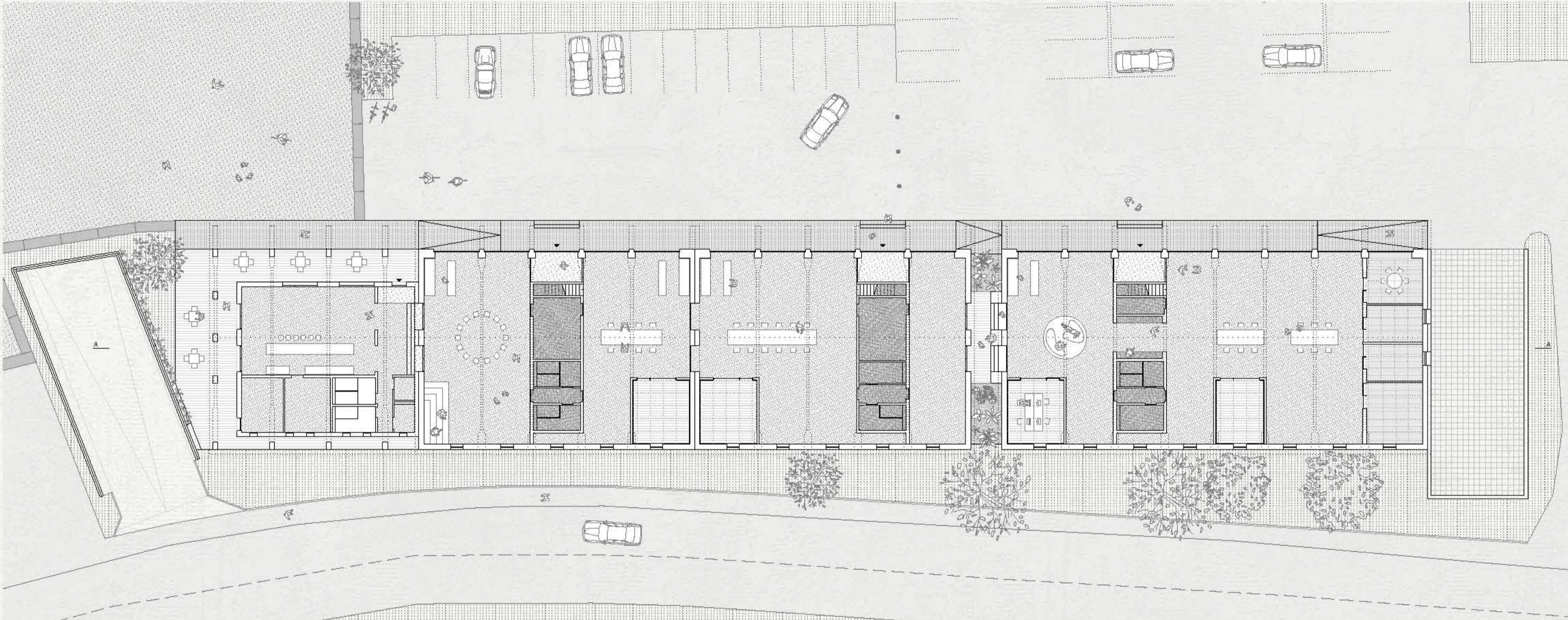


ANSICHT SÜD



ANSICHT NORD





GRUNDRISS

